

2.4 Leitsätze und Lokale Agenda 21

Örtliche Traditionen und schöne Landschaftsbezüge sind alleine keine Garantie für eine lebendige Stadtkultur. Ohne neue Impulse und ein überlegte Debatte um städtische Entwicklungsqualitäten und Entwicklungskonflikte können sich schnell mittelmäßige Ergebnisse einnisten.

Die Lage Ditzingens im Ballungsraum Stuttgart bleibt eine große Herausforderung, nicht zuletzt weil der Verkehrs- und Siedlungsdruck noch zunehmen wird, weil regionalplanerische Aufgaben grenzübergreifendes Denken und eine stärkere Profilierung der kommunalen „Eigenarten“ erfordern. Die Erhaltung der Zentralitätsvorteile, der Versorgungsangebote, der Unternehmensdichte und der Standorteignungen, aber auch der gewachsenen baukulturellen und landschaftsökologischen Qualitäten kann nur gelingen, wenn die Nachhaltigkeit - sogar bis zum Verzicht auf eine frühere Planung - zum Prinzip auch der Flächennutzungsplanung wird. Deshalb dürften zeitgemäße thematische Akzente in der innergemeindliche Diskussion gesetzt werden, deren Ergebnisse nachfolgend auch in städtebaulichen Konzepten einfließen werden.

Gemeinsame Leitsätze

Im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Stadt im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens und neue Ansätze, die dazu beitragen, die Qualität Ditzingens als Lebensmittelpunkt vieler Menschen perspektivisch zu sichern, können zusammenfassend folgende Leitlinien beschrieben werden:

- Ditzingen entwickelt seine Kernstadt zu einem Verkehrs- und Versorgungszentrum im Schnittpunkt wichtiger Verkehrsstrassen (S-Bahn, Autobahn). Der zunehmende Binnenverkehr Richtung Kernstadt Ditzingen und Oberzentrum Stuttgart erfordert eine vorausschauende Standort- und Infrastrukturplanung (direkte Nutzungszuordnung, kurze und schnelle Wegeverbindungen). Der Umweltverbund genießt eine hohe Förderung und sorgt dafür, daß die örtlichen Rad- und Fußwegenetze und der örtliche Busverkehr von allen Teilen der Stadt her verkehrsmindernd auf die zentralen Haltepunkte und Nahversorgungsstandorte hin orientiert werden. Intelligente Erschließungssysteme (für verkehrsberuhigte und fußgängerfreundliche Stadtquartiere, Stadtmobil-Service etc.).
- Ditzingen entwickelt sich weiter zu einem Standort mit höher qualifizierten, zukunftssicheren Unternehmen und bietet vor allem arbeitsplatzintensiven Betrieben, Kleingewerbetreibenden und innovativen Dienstleistern am Rande des Oberzentrums Stuttgart günstige und ausgewogene Entwicklungsverhältnisse.
- Ditzingen wahrt den Charakter einer durchgrüneten, landschaftsbetonten Stadt im oberen Glemstal, als Stadt mit gepflegten Wohnumfeldern (Gärten, Streuobstwiesen, Parkanlagen), als Stadt mit maßvoller Flächenentwicklung und unter Beachtung des Gleichgewichts von Eingriff und Ausgleich (Ökokonto). Eine verträgliche Einbeziehung von Landschaftsumfeldern wird angestrebt (mit zu gestaltenden Ortsrändern, Naherholungs- und Freizeitnutzungen).
- Ditzingen ermöglicht eine sozialverträglich städtebauliche Entwicklung, die die Stadtteile nicht überfordert, aber mit ausreichenden Integrationsmöglichkeiten für neue Haushaltsgründungen und unterschiedliche Wohnbedürfnisse; eine maßvolle Siedlungsentwicklung wird die fußläufige Erreichbarkeit von Gemeinbedarfs- und Wohnfolgeeinrichtungen weiterhin sicherstellen. Durch eine familienfreundliche Gestaltung neuer Bauflächen (vor allem mit kinderge-

rechten Bauvorhaben und Freiräumen zum wohnungsnahen Kinderspiel) wird der Lebensraum auch für die nächste Generation an Ditzinger Mitbürgern verbessert.

- Ditzingen verfolgt eine flächen-, energie- und kostensparende städtebauliche Entwicklung unter Beachtung der gewachsenen ortstypischen Besonderheiten (Baukultur) und vervollständigt die Ortsränder auf eine landschaftlich behutsame und nach außen wirkungsvolle Weise (z.B. kernstädtische Wohnparks, Wohnen und Arbeiten an der Strohgäubahn in Heimerdingen, städtebauliche Einbindung der Umfahrungstrassen).
- Ditzingen strebt in allen Stadtteilen Nutzungsmischungen, welche die öffentlichen Räume beleben, und die Rückgewinnung belasteter zentraler Lagen an.
- Ditzingen stärkt die Identität als Stadt im „grünen Strohgäu“ (Biotopvernetzung und kulturlandschaftliche Projekte) und als landwirtschaftlicher Produktionsstandort (mit Direktvermarktung heimischer Produkte).

Leitsätze für die Stadtteile

Ditzingen sollte als Kernstadt und städtisch geprägter Siedlungsschwerpunkt, als Hauptversorgungszentrum für das Gemeindegebiet und als lagebegünstigter Gewerbe- und Arbeitsplatzstandort die unterzentralen Funktionen wahrnehmen können. Ausweisungen größerer Neubauf Flächen und Nachverdichtungsgebiete sind aus historisch-topographischen, städtebaulichen und landschaftsökologischen Gründen in den Innenstadtbereichen (Glemsaue) kaum möglich. Statt dessen sollen Entwicklungsmöglichkeiten entlang der neuen Westumfahrung und an bevorzugten Südhanglagen im Norden und Nordosten der Stadt genutzt werden. Den zwischen S-Bahn und Autobahn gelegenen Gewerbegebieten könnte ein zusammenhängender Entwurfsgedanke zugrunde liegen, mit dem Zweck, eine „werbende Unternehmensadresse“ zu schaffen.

In Hirschlanden sind neue Bauflächen im Zusammenhang mit der abschließenden Ausformung der Ortsränder und zur städtebaulichen Einbindung der Südrandstraße vorstellbar. Nach einer wirkungsvollen Verkehrsentslastung kann mit der gestalterischen Aufwertung der Innenbereiche begonnen werden. Am westlichen Ortsrand könnten mittelfristig weitere siedlungsnahe Freizeit- und Naherholungsflächen ausgewiesen werden.

Schöckingen nutzt die Chance einer konzentrierten städtebaulichen Entwicklung im südlichen Ortskernbereich nach der Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die geplante Südrandstraße. Hierdurch besteht eine größere Chance, die örtliche Grundversorgung aufrechtzuerhalten. Um den zwischen verlängerter Schloßstraße (Schulweg nach Hirschlanden) und Friedhof entstehenden und wegen des gewachsenen Ortsrandes aus landschaftsökologischer Sicht keinesfalls unumstrittenen Siedlungsansatz zu festigen, werden zudem Gemeinbedarfsfunktionen wie das Bürgerhaus untergebracht. Die schrittweise Umwidmung des nördlichen Gewerbegebiets wird geprüft.

In Heimerdingen bemüht sich die Ortschaft um eine Erneuerung des historischen Erbes an denkmalpflegerisch wertvollen und landschaftlich gut eingebetteten Ortslagen (Sanierung, Umstrukturierung und Nachverdichtung). Neue Bauflächen sind im Umfeld des Haltepunkts Strohgäubahn und zur schrittweisen Aufsiedlung der Abstandsflächen zur derzeit geprüften Südumfahrung hin möglich. Ziel ist auch der Erhalt einer ausreichenden Grundversorgung mit privaten Dienstleistungen.